

# Flüchtlingskinder lernen Naturwissenschaft

**Projekt:** Doris-Wolff-Stiftung unterstützt Initiative der Universität Bielefeld

VON MATTHIAS BUNGEROTH

■ **Bielefeld.** Das Experiment ist ebenso simpel wie erhellend. Auf Kaffeefilterpapier wird mit wasserlöslichem Stift ein schwarzer Kreis gemalt. In diesen tropft ein Kind Wasser hinein, das sich im Filter ausbreitet und Farbe an den Außenrand spült. Die dunkle Farbe trennt sich und wird in bestimmten Abständen auf dem Papier immer heller. Mit diesem Experiment, der Chromatografie, lässt sich beweisen, dass schwarze Filzstiftfarbe aus mehr als nur dunkler Farbe bestehen.

Mit solchen und anderen Lerneinheiten schult die Bielefelder Doris-Wolff-Stiftung

unter der Leitung der Bielefelder Chemie-Professorin Gisela Lück Flüchtlingskinder in 14 Schulen und Jugendeinrichtungen im Raum Bielefeld. Das Projekt „Welcome Science“ wird von der Stiftung mit 100.000 Euro gefördert. „Es geht um Teilhabe in unserer technikorientierten Gesellschaft“, sagt Gisela Lück. Ihr ist es wichtig, dass die Flüchtlinge im Alter von 7 bis 18 Jahren etwas Praktisches lernen, das sie auf ihre Berufswahl vorbereitet.

180 Kinder und Jugendliche sind in das Programm eingebunden, 31 Studierende als Tutoren und ein Lehrer als externer Mitarbeiter wirken mit. Einmal pro Woche finden die Besuche bei den Flüchtlingen statt.

„Dieses Projekt ist besonders, denn Professorin Lück und ihre Studentinnen und Studenten widmen Flüchtlingskindern Zeit und füllen diese Zeit sinnvoll: Sie vermitteln spielerisch naturwissenschaftliches Wissen“, lobt Christoph Harras-Wolff, geschäftsführender Gesellschafter der Wolff-Gruppe und Vertreter der Doris-Wolff-Stiftung.



**Fördert Flüchtlinge:** Chemieprofessorin Gisela Lück. FOTO: JONEK